

**Stellungnahme der VERBUND AG
zum Entwurf der
Verordnung der Regulierungskommission der E-Control, mit der die
Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2012 (SNE-VO 2012) geändert wird
(SNE-VO 2012 - Novelle 2015)**

Hauptanliegen von VERBUND:

- Befreiung der Stromerzeuger von Netzverlustentgelten
- Keine tarifliche Doppelbelastung von Pumpspeichieranlagen
- Level Playing Field für Anbieter von Regelenergie
- Breitere Basis bei der Kostentragung für Systemdienstleistungen

Generelle Anmerkungen von VERBUND:

Die SNE-VO 2012 - Novelle 2015 steigert die ohnehin bestehende massive Belastung der Erzeugung mit Netzgebühren ein weiteres Mal. Dies ist – wie bereits mehrmals dargestellt – schädlich für die österreichische Energiewirtschaft und wird sich letztlich auch negativ auf die Verbraucher auswirken.

Die hohen Systemnutzungsentgelte, insbesondere die Doppelbelastung der bestehenden Pumpspeicherkraftwerke (diese bezahlen einerseits als Stromerzeuger und andererseits als Entnehmer beim Pumpbetrieb), wirkt sich äußerst negativ auf deren Einsatz aus. Hat sich die Tarifbelastung für Pumpspeicher (Netzverlustentgelt, Netznutzungsentgelt, Systemdienstleistungsentgelt) seit 2008 doch knapp vervierfacht, gleichzeitig haben sich die Wälzerlöse in dieser Zeit de facto halbiert.

Der im Vorjahr eingeführte Sondertarif für Anbieter von Regelenergie auf den Netzebenen 1-3 wird nun auf die unteren Netzebenen ausgeweitet. Damit bestätigt sich die langjährige VERBUND-Position, dass Beiträge zur Systemstabilisierung tariflich zu berücksichtigen sind. Ein Level Playing Field für die verschiedenen Anbieter ist hier jedenfalls sicherzustellen.

In Bezug auf die Regelenergie weisen wir darauf hin, dass in der Vergangenheit die Erbringung von Systemdienstleistung ausschließlich durch den Kraftwerkspark erfolgte, dafür haben die Erzeuger auch den allergrößten Teil der Umlage für die dafür anfallenden Kosten getragen. Die Ausweitung der Leistungserbringung auf die Nachfrageseite stellt eine Systemänderung dar, die in Zukunft auch in der Kostentragung entsprechend berücksichtigt werden sollte. Mit einer solchen Verbreiterung der Kostentragungsbasis könnte auch eine sprunghafte Anhebung des Systemdienstleistungsgeldes, wie sie nun geplant ist, abgemildert werden.

Fazit: Der nun vorliegende Entwurf zur Novelle 2015 der SNE-VO 2012 erhöht die bereits bestehende übermäßige Kostenbelastung der Kraftwerksbetreiber, was von VERBUND umso mehr abgelehnt wird, als sich die Branche derzeit ohnedies in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation befindet.

Im Detail nimmt VERBUND wie folgt Stellung:

Zu § 4 (1) Z 8 Netznutzungsentgelt für Pumpspeicherkraftwerke

Seit 1. Jänner 2009 werden Pumpspeicherkraftwerke nicht nur als Erzeuger sondern auch als Entnehmer qualifiziert und somit doppelt belastet. VERBUND betont, dass diese Doppelbelastung der Pumpspeicher schädliche Wirkung für das Gesamtsystem hat. Der positive Beitrag der PSKW zur Systemstabilisierung darf nicht konterkariert werden. Daher sollen auch bestehende Pumpspeicher vom entnehmerseitigen Netznutzungsentgelt befreit und eine Harmonisierung der Wettbewerbsbedingungen innerhalb des gemeinsamen Marktes Österreich/Deutschland angestrebt werden.

Zu § 4 (1) Z 9 Netznutzungsentgelt für Anbieter von Regelenergie

VERBUND begrüßt grundsätzlich den Vorstoß der ECA, den gesonderten Netztarif für Anbieter von negativer Regelenergie auch für die Netzebene 4 - 6 (eine weitere Ausweitung auf 7 ist möglich) anzuwenden. Deren systemstabilisierende Funktion rechtfertigt einen speziellen Tarif und stellt sicher, dass Endverbraucher zu gleichen Bedingungen wie Pumpspeicherkraftwerke Regelenergie anbieten können – dieses Level Playing Field ist für einen fairen Wettbewerb von zentraler Bedeutung.

Diese Maßnahme verbreitert die Palette der Anbieter von Regelenergie, stärkt den Wettbewerb unter den Anbietern, erhöht die Liquidität des Regelenergiemarktes und trägt damit zur Versorgungssicherheit bei. Generell wird damit die Effizienz des Gesamtsystems verbessert. Die in den Erläuterungen angesprochene Evaluierung dieser Regelung darf aber auf keinen Fall zu einer Ungleichbehandlung der Pumpspeicher führen, der faire Wettbewerb muss gewährleistet bleiben.

Im Hinblick auf den in den Erläuterungen angesprochenen korrekten Datenaustausch wird darauf hingewiesen, dass die Umsetzung derzeit noch nicht erprobt ist. Diese soll praxisnah und in Abstimmung mit den Betroffenen erfolgen und somit zu klaren und diskriminierungsfreien Standards führen.

Zu § 6 Netzverlustentgelt

Die Belastung von Stromerzeugern mit Netzverlustentgelten wirkt sich negativ auf die Investitionsbereitschaft der heimischen Stromerzeuger aus. VERBUND lehnt die Einbeziehung der Erzeugung in diese Tarifkomponente grundsätzlich ab.

Zu § 8 Bestimmung des Systemdienstleistungsentgelts

Die Steigerung des Systemdienstleistungsentgelts um mehr als die Hälfte führt zu einer massiven Mehrbelastung der Erzeugung. Aus Sicht der Erzeuger wäre es wünschenswert, die historischen Kosten nicht über einen einmaligen Aufschlag sondern längerfristig abzugelten. Jedenfalls wäre es sinnvoll, pro futuro eine breitere Aufteilung der Kosten für Systemdienstleistungen auf Einspeiser und Entnehmer vorzunehmen.

Kontakt:

Wien, November 2014

VERBUND AG
Mag. Roland Langthaler
Am Hof 6a, 1010 Wien
Tel: +43 (0)50313-53116
e-mail: roland.langthaler@verbund.com
www.verbund.com